

Dortmund

Hände weg von Scoubidous

Seine Freundin schenkte ihm ein Päckchen so genannter Scoubidous. Das sind kleine, bunte Bänder, mit denen man zum Beispiel Armbänder basteln kann. Die Freundin riet ihm, die Bänder einen Tag an der Luft zu lassen; sie könnten krebserregend sein.

"Kann ja wohl nicht sein, dass so was an Kinder verkauft wird", dachte sich der zehnjährige Lukas Baumann von der Europaschule und entwickelte einen spannenden Biologie-Versuch für den Wettbewerb "Schüler experimentiert". Er gab Kressesamen in zwei Keimboxen. In die eine kamen außerdem noch klein geschnittene Schnüre. Sein Ergebnis: Die Kresse mit den Schnüren wuchs schlechter. Ursache sind die schädlichen Weichmacher in den Schnüren, vor denen Stiftung Warentest und Ökotest sogar warnen.

Für Lukas steht fest: "Hänge weg von Scoubidous!" Für sein Experiment bekam er den ersten Preis im Bereich Biologie und nimmt am Landeswettbewerb im April teil.

Offenbar ist die Familie Baumann eine besonders forschungsfreudige. Auch Lukas' Bruder Jonas war dabei. Für seinen "Eyefinger" bekam der 18-Jährige bei "Jugend forscht" den ersten Preis im Bereich Technik und den mit 100 Euro dotierten ThyssenKrupp Sonderpreis. Der Eyefinger ist ein Scanner, der mit Hilfe von Lichtschranken, eingelesene Buchstaben in Computersignale übersetzt. Die bildet er dann als Punkte ab, wie sie in der Blindenschrift vorkommen. "So kann man ganz normale Texte in Büchern und Zeitschriften für blinde Menschen lesbar machen", erklärt Jonas.

Die Ursachen für Müdigkeit im Klassenraum erforschten Ina Rothenberg, Katharina Sarosseck (Gymnasium Schweizer Allee) und Vera Czichowski (Robert-Koch-Schule) und entwarfen ein mobiles Messgerät. Prompt gab's den Sonderpreis Umwelttechnik von "Jugend forscht". Der Sonderpreis Gesundheit bei "Schüler experimentieren" ging an Philipp Reinhardt und Ann-Kristin Hanske vom Gymnasium Schweizer Allee. - vs

Die Gewinner nehmen am Landeswettbewerb im April teil.

25. Februar 2005 | Quelle:

Ruhr Nachrichten